



GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchengemeinde

Hönow

~ Die Kirche für Hönow und
Teile von Hellersdorf ~



:

Jahreslosung

2023

Wenn Stars über den roten Teppich laufen, dann geschieht das unter dem Motto: „Sehen und gesehen werden.“ Beides ist wichtig. Das habe ich im vergangenen Jahr erlebt. Ich habe gemerkt, wie wichtig das eigene „Sehen“ ist – und wie schwierig es sein kann, wenn dies eingeschränkt ist. Aber noch mehr habe ich erlebt, wie wichtig das „Gesehen werden“ ist – das liebe Menschen mir zur Seite gestanden haben, mich in meiner Lage gesehen, an mich gedacht und für mich gebetet haben. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bedanken. Um so tröstlicher ist die Jahreslosung: Gott sieht uns. Er sieht uns freundlich an, so wie in der Geschichte aus der sie stammt.

Hagar, um die es in der Geschichte geht, wurde vielleicht noch nie in ihrem Leben wirklich gesehen. Sie hatte wenig Rechte, als versklavte Frau keine Selbstbestimmung und

Monatsspruch Februar

*Sara aber sagte:
Gott ließ mich lachen.*
Gen 21,6 (E)

Monatsspruch März

*Was kann uns scheiden
von der Liebe Christi?*
Röm 8,35 (E)

Monatsspruch April

*Christus ist gestorben
und lebendig geworden,
um Herr zu sein über
Tote und Lebende.*
Röm 14,9 (E)

in den Augen anderer nur begrenzte Würde. Als sie Mutter eines Kindes werden sollte, war sie für Abraham, ihren Herrn, eher Mittel zum Zweck. Hagar ist dennoch stolz über ihre Schwangerschaft – doch das stößt Abrahams Frau Sara übel auf, die Hagar sofort aus der Familie verbannt. Und so fällt sie tiefer als zuvor, wird in der Wüste allein gelassen. Dem Verhungern, Verdursten nah, nimmt sie auf einmal die Gegenwart Gottes wahr. Gerade hier spürt sie Gottes wohlwollenden, gnädigen Blick auf sich ruhen. In Gestalt eines Engels wird ihr, ihrem Kind und dessen Zukunft ein gutes Leben und Segen zugesprochen. Daraufhin bekennt sie: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Dieser Satz wird uns in diesem Jahr zugesprochen. Wir können uns darauf verlassen, dass wir Gott nicht egal sind. Gerade auch dann, wenn wir ganz unten sind. Ich weiß, es ist nicht immer leicht daran zu glauben. Doch Hagar macht die Erfahrung, dass Gott gerade dann ganz nahe ist, wenn wir vielleicht am wenigsten von ihm sehen. Was für ein Trost.

„Sehen und gesehen werden“. Ich kann mein Gesicht zeigen, denn bei Gott gesehen zu sein, stellt mich auch in Verantwortung für die Würde, Ansehen und das Gesicht anderer Menschen einzutreten. Gott sieht und tritt für uns ein, damit wir auch sehen und für andere eintreten können. Die Wegstrecke, die vor uns in diesem Jahr liegt, ist noch vor unseren Augen verborgen. Wir können noch nicht sehen, was kommt. Vor manchem mögen wir uns fürchten, auf anderes freuen wir uns. Gott aber sieht alle Wege und will auf ihnen unser Begleiter sein. Er sieht uns und lässt uns mit seinem Blick sehen. Er schenke uns darum in beiderlei Hinsicht – seinen liebevollen Blick! Nicht nur in diesem Jahr.

Ihnen allen ein gesegnetes Jahr 2023

Ihr Pfr. Frank Grützmann

Zur Jahreslosung

Wir befinden uns auf den ersten Seiten der Bibel. Sie erzählen von Menschen, die sich lieben und streiten, von tödlicher Eifersucht, komplizierten Familienverhältnissen, von Lug und Trug, von Scheitern und Neuanfängen. Mit diesen Menschen schreibt Gott Geschichte(n). Mit Menschen, die glauben und zweifeln.

TERMINE RUND UM DIE KIRCHE

*K = Kirche, GH = Gemeindehaus,
PFW = Pfliegewohnstift Brandenburg. Str. 166*

- 04.02. (Sa) 15 Uhr Frauenkreis °GH
- 18.02. (Sa) 10 Uhr Trauercafé °GH
- 25.02. (Sa) 10 Uhr Gottesdienst im Pfliegewohnstift °PFW
- 04.03. (Sa) 15 Uhr Frauenkreis °GH
- 05.03. (So) 15 Uhr Familiengottesdienst zum Weltgebetstag °GH
- 18.03. (Sa) 10 Uhr Trauercafé °GH
- 25.03. (Sa) 10 Uhr Gottesdienst im Pfliegewohnstift °PFW
- 25.03. (Sa) ab 10 Uhr Frühjahrsputz in der Kirche
- 01.04. (Sa) 15 Uhr Frauenkreis °GH
- 01.04. (So) Chorkonzert Rutter Requiem - Ort/Uhrzeit bitte erfragen
- 09.04. (So) 7:30 Uhr Osterspaziergang und Osterfeuer °K
- 15.04. (Sa) 10 Uhr Trauercafé °GH
- 22.04. (Sa) 10 Uhr Gottesdienst im Pfliegewohnstift °PFW
- 10.05. (Mi) 8 Uhr Tagesausflug nach Neustrelitz
- 16./17.06. Kiki-Lesenacht im Gemeindehaus

25. MÄRZ 2023 AB 10 UHR KIRCHPUTZ



Der Winter ist vorbei und Ostern steht vor der Tür. Auch unsere Kirche und der Kirchhof warten auf einen Frühjahrsputz. Wir brauchen viele helfende Hände, um den Spinnweben und dem Staub auf den Leib zu rücken, sowie die Wege auf dem Kirchhof von Gezweig und Co. zu befreien. Sie können gern Ihre eigenen Gartengeräte und Hilfsmittel mitbringen.

www.flaticon.com/de

Packen Sie mit an! Weitersagen! Danke!!

Die Gottesdienste finden bis zum 26.3.23 im Gemeindehaus statt (Winterkirche), ab dem 02.04.23 wieder in unserer Kirche, jeweils zu 9 Uhr, sofern nichts anderes angegeben.

Februar	
05.02.23 <i>Septuagesimä</i>	Gottesdienst (Pfr. Grützmann)
12.02.23 <i>Sexagesimä</i>	Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Grützmann)
19.02.23 <i>Estomihi</i>	Gottesdienst (Lektor Hähnel)
26.02.23 <i>Invocavit</i>	Gottesdienst (Pfr. Grützmann)
März	
05.03.23 <i>Reminiscere</i>	15 Uhr! Familiengottesdienst zum Thema des Weltgebetsstages (H. Stassen/J. Steude)
12.03.23 <i>Okuli</i>	Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Grützmann)
19.03.23 <i>Lätare</i>	Gottesdienst (Lektor Hähnel)
26.03.23 <i>Judika</i>	Gottesdienst (Pfr. Neudorf)
April	
02.04.23 <i>Palmsonntag</i>	Gottesdienst (Pfr. Grützmann) - <i>wieder in der Kirche</i>
06.04.23 <i>Gründonnerstag</i>	18 Uhr! Tischabendmahl (Pfr. Grützmann) <i>nochmal im Gemeindehaus</i>
07.04.23 <i>Karfreitag</i>	15 Uhr! Bläsermusik am Karfreitag
09.04.23 <i>Ostersonntag</i>	7:30 Uhr Osterspaziergang und –feuer 9 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Grützmann)
16.04.23 <i>Quasimodogeniti</i>	Gottesdienst (Pfr. Grützmann)
23.04.23 <i>Misericordias Domini</i>	Taufgottesdienst (Pfr. Grützmann)
30.04.23 <i>Jubilae</i>	Gottesdienst (Sup. Furian)
<i>07.05.23 Konfirmationsgottesdienst mit Pfr. Grützmann und Hr. Steude</i>	

Gemeindeveranstaltungen

Dienstag:

16:00-17:00 Uhr **KiKi/Christenlehre** [Hr. Steude]

17:15-18:15 Uhr **Konfirmanden** [Hr. Stassen]

ggfs. danach **Junge Gemeinde**
bitte erfragen

18:00-19:00 Uhr **Sprechstunde Pfr. Grützmann**

Donnerstag:

19:00-21:00 Uhr **Kirchenchor** [Hr. Schubert]

Erster Samstag im Monat:

15:00 Uhr **Frauenkreis** [Fr. Birkhahn]

Dritter Samstag im Monat:

10:00 Uhr **Trauercafé** [Fr. Diefenbacher]

Letzter Samstag im Monat:

10:00-11:00 Uhr **Gottesdienst im Pfl egewohnstift Hönow,**
Brandenburgische Str. 166 [Hr. Stöhrer, Pfr. Grützmann]



10. Mai 2023 Tagesausflug nach Neustrelitz

Treffpunkt: 8.00 Uhr Brandenburgische Straße 158

Programm: Führung in der Stadtkirche Neustrelitz
Spaziergang (5 min) zur Gaststätte „Luisenstube“ – Mittagessen
Spaziergang (ca. 10 min) zum Stadthafen – Schifffahrt mit
Kaffee und Kuchen

Mit Bus oder zu Fuß zum Schlossgarten - Spaziergang

16.30 Uhr Rückfahrt

Preis p.P.: 60,00 €

Anmeldungen bitte im Gemeindebüro (03342/307200) oder bei
Pfarrer Grützmann (030/77908145)

05. MÄRZ 2023 15 UHR WELTGETBSTAG 2023 AUS TAIWAN

Glaube bewegt

Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns

gemeinsam wertvoll ist:
Demokratie, Frieden und
Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohner*innen zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe



Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt

Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa 2% der Bevölkerung gelten als Indigene.

Der Konflikt zwischen der Volksrepublik China und Taiwan geht zurück auf den chinesischen Bürgerkrieg zwischen 1927-1949. Damals flohen die Truppen der national-chines. Kuomintang vor den Kommunist*innen nach

Taiwan. Es folgte nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung als einer der „asiatischen Tiger-Staaten“, sondern auch die Errichtung einer Diktatur. Nach langen Kämpfen von AktivistInnen z.B. aus der Frauenrechts- und Umweltbewegung fanden im Jahr 1992 die ersten demokratischen Wahlen statt.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwaner*innen

praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christ*innen machen nur 4-5% der Bevölkerung aus.

Die Frauen aus Taiwan laden uns ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: „Glaube bewegt“!

*Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.*

Wir feiern zu diesem Thema einen Familiengottesdienst am 05. März um 15 Uhr in unserem Gemeindehaus. Er wird von unseren Mitarbeitern in der Kinder- und Jugendarbeit Herrn Streude und Herrn Stassen gestaltet.

Pfr. Grützmann

07. APRIL 15 UHR BLÄSERMUSIK AM KARFREITAG

Es ist eher unüblich, dass am Karfreitag Bläsermusik erklingt. In der katholischen Kirche schweigt sogar die Orgel. Trompete und Posaunen sollten uns aber durch das ganze Kirchenjahr begleiten und nicht nur die frohen Feste musikalisch umrahmen.

Kaulsdorf Brass hat sich vorgenommen, eine würdige Andacht zur Sterbestunde Jesu zu gestalten. Eingebettet in Lesungen aus dem Matthäus – Evangelium erklingen die 12 Choräle der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach. Herzliche Einladung!

01. APRIL 2023 CHORPROJEKT—RUTTER REQUIEM

Von Tod und Hoffnung - Chorprojekt rund um ein Requiem des Komponisten John Rutter.

In den Wochen vor dem Osterfest klingen in der christlichen Tradition ernstere Töne an. Die Passionsgeschichte als vorläufiger Schlusspunkt im Leben Jesus von Nazareth spiegelt dabei als Zeugnis menschlicher Herzenskälte und in ihrer sinnlosen Grausamkeit immer wieder die Unbegreifbarkeit von Krieg und Gewalt in unserer Zeit. Anders herum kann man auch fragen, wo der Karfreitag unseres Lebens stattfindet und wo man ihn im sinnlosen Sterben Unschuldiger in den unheilvollen Verwicklungen des Krieges sehen kann. Was ist es nun, was dem entgegen zu setzen ist, von uns scheinbar nur unmittelbar Betroffenen? Die Musik als Kraft und Sprache der Emotion vermag bei der Bearbeitung heilsam helfen.

Insbesondere gilt dies für Musik, die sich unverstellt ganz der Emotion als Ausdruck hingibt. Dies finden wir in der Musik John Rut-

ters, ganz besonders in seinem Requiem, das sich den letzten Fragen des Lebens reich in hoffnungsvollen Tönen zuwendet. Dieses Werk soll als Gemeinschaftsprojekt zweier befreundeter Chöre aufgeführt werden und vielleicht einem zeitgenössischen, zeitaktuellen Werk eines ukrainischen Komponisten gegenüber gestellt werden.

Daran beteiligt sind der Hönower Kirchenchor und der Chor Cantionata Lichtenberg. Mit Hilfe der Musik wollen wir die Hoffnung nähren, dass es nach dem Unheil etwas geben wird, auf das es sich zu hoffen lohnt. So wie auch in der Passionsgeschichte mit der Kreuzigung das Leben nicht einfach im Todestal stehen blieb. Die Aufführung soll in einem **Konzert am 1. April 2023 in Lichtenberg** stattfinden. Die genaue Uhrzeit und der Konzertort standen zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht fest.

Martin Schubert

ABSCHIED AUS HÖNOW

Nach 7 Jahren als Kirchenmusiker in der Kirchengemeinde Hönow endet mein Anstellungsverhältnis am 31. März 2023. Ich gehe auf eigenen Wunsch und möchte diese

Gelegenheit hier im Gemeindebrief nutzen, um mit Ihnen auf meine Zeit in Hönow zurückzublicken.

Es waren für mich gute Jahre in Hönow, voll von guten Erfahrungen

und Begegnungen, die mich getragen und verändert haben. 2014 bin ich mit meiner Familie von Bremen nach Berlin zurück gezogen. Der Anfang in Berlin war ein absoluter Kulturschock, mein Gefühl war, dass die DDR in den Köpfen der Kirchenmitglieder nie aufgehört hatte. Kirche nahm ich damals war als etwas, was sich aus sich heraus nach außen abgrenzen musste. es war so anders als im offenen Bremen vorher.

Zum Glück hatte es sich im April 2016 ergeben, dass ich in Hönow eine Vakanzvertretung übernehmen konnte, nachdem meine Vorgängerin Anna Lusikow gegangen war. Recht schnell habe ich mich in Hönow wohlfühlt, besonders mit dem Chor und dem im Chor herrschenden Geist. Ich denke rückwirkend, dass ohne die Begegnung mit den Hönowern ich heute nicht mehr Kirchenmusiker wäre. Im September 2016 wurde ich offiziell in Hönow als Kirchenmusiker angestellt.

Ich habe in den vergangenen Jahren in vielen Gottesdiensten Orgel gespielt, die Serenaden verantwortet, mit Kindern im Kinderchor Musik gemacht, eine Jungbläserin ausgebildet und schwerpunktmäßig mit dem Chor geprobt. Neben den Einsätzen in den Gottesdiensten und unseren Konzerten in der Hönowener Kirche, haben wir uns auch immer wieder

mit anderen Chören in größeren Projekten verbunden: Luther 2017, Missa Brasileira und jetzt zum Schluss mit dem Requiem von John Rutter. Einige Chorsänger habe ich verabschiedet und etliche neu in den Chor aufnehmen dürfen. Und wir haben die schlimme Coronazeit mit allen ihren Einschränkungen ohne größeren Schaden überstanden. Dankbar bin ich auch dafür, dass ich mich mit meinen Ideen und Vorstellungen von Gemeinde in Hönow einbringen konnte. Als ungeschriebenes Gesetz in Hönow habe ich für mich den Satz gefunden: Kirche ist, was wir daraus machen.

Nun habe ich mich entschieden zu gehen und möchte Ihnen auch dafür einige Dinge schreiben. Ich war 7 Jahre in Hönow. Ich denke, dass dies ein sehr gutes Zeitfenster ist und dann auch ein gutes Intervall, um für sich zu schauen. Auch ein Chor braucht neue Impulse, damit keine Stagnation entsteht. Auch in Bremen war ich 7 Jahre in einer Gemeinde, bevor es dann weiterging nach Berlin.

Parallel zu meiner Anstellung in Hönow bin ich auch als Kirchenmusiker in Neuenhagen tätig. In den letzten beiden Jahren haben die Terminkollisionen zwischen meiner Arbeit hier und dort so sehr zugenommen, dass es ein gesundes Maß überschritten hat.

Paralleles Arbeiten in beiden Gemeinden ist für mich nicht mehr vereinbar. Ein Beispiel: Beide Katecheten wollen am letzten Augustsonntag einen Einschulungs-Gottesdienst machen, natürlich zur selben Uhrzeit, am besten noch mit dem Kinderchor. Wie soll ich mich entscheiden? Irgendjemanden muss ich dann enttäuschen! Teilen kann sich niemand, oder wie es in der Bibel heißt: wohl niemand Diener zweier Herren sein.

Und einige andere Bibelworte in einem modernen Liedvers sind mir in den letzten Monaten sehr wichtig geworden: "Wir haben hier keine bleibende Stadt - aber ein Zelt der Begegnung mit dir". Daraus nehme ich, dass alles endet und nichts von Dauer ist. Als Chorsänger endet irgendwann die Zeit in der

Gemeinschaft, als Kind die Zeit in der Christenlehre usw. Dies ist für mich aber kein Grund zur Trauer oder zur Angst. Ich bin dankbar für die vielen guten Begegnungen in Hönow, für die Erfahrungen und Erlebnisse, die ich hier gemacht habe, für den Zuspruch und die positive Atmosphäre in der Gemeinde. Ich bin dankbar für den Freiraum, für die Luft zum Atmen und Probieren. Ich bin dankbar für die Resonanz, für das Mitschwingen, das ich im Chor erlebt habe und für viele, viele weitere Dinge. Ich wünsche Ihnen, der Kirchengemeinde Hönow und natürlich besonders meinen Chorsängern von Herzen für die Zukunft alles Gute!

*Herzliche Grüße
Martin Schubert*

DIE FASTENAKTION UNSERER EVANG. KIRCHE SO VIEL DU BRAUCHST - KLIMAFASTEN 2023

Traditionell ist die Fastenzeit im Alltagsleben geprägt durch Verzicht auf Fleisch oder Genussmittel. Heute erleben wir Fasten immer häufiger in Zusammenhang mit Zeit für positive Veränderungen und neuen Erfahrungen. Christ:innen nutzen die Fastenzeit z.B. um den Umkehr-Gedanken auf ihr Leben zu übertragen. Oder sie

nutzen das Fasten, wie Gott es liebt, um mit gelebter Solidarität zu teilen. Neue Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Zeit setzen Gedanken frei und motivieren zu anderen Verhaltensweisen und positiver Veränderung.

Wie notwendig Veränderungen sind, macht auch der Klimawandel deutlich. Die Erhitzung der Erde

wird immer spürbarer, klimafreundliche Techniken und anderes Verhalten werden immer wichtiger. Die Situation verschärft sich, durch den Anstieg der Preise für Energie und fossile Rohstoffe, ausgelöst u.a. durch den Krieg in der Ukraine. Wir müssen als Gesellschaft zusammenhalten und zugleich die Menschen unterstützen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, aber am meisten darunter leiden.

Mit der diesjährigen Fastenaktion laden wir Sie dazu ein, mitzumachen, ganz nach dem Motto: „So viel du brauchst“.



Wir nehmen uns Zeit...

- um Energie wertzuschätzen
- für Dinge, die wir (ver)brauchen
- für einen Blick auf unseren Flächenverbrauch
- um mal anders mobil zu sein
- für eine effizientere und ökologisch bessere Beleuchtung
- für Biodiversität
- zum Glücklichsein

Warum fasten wir eigentlich?

Einkehr, Umkehr, Besinnung. Eine Zeitlang auf Gewohntes zu verzichten ist mehr als eine alte Tradition. Seit Jesu Tod erinnern sich Christen in den Wochen vor Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu

Christi und bereiten sich auf Ostern vor, auf die Botschaft von der Auferstehung. Die sogenannte **Fasten- oder Passionszeit beginnt mit dem Aschermittwoch und endet am Karsamstag.**

Den Himmel milde stimmen

Früher war das ganze Kirchenjahr durchgetaktet nach Tagen und Wochen des Fastens und es gab

genaue Speisevorschriften für diese Zeiten. Etwa im Mittelalter waren gutes Essen und Musik, der Spaß an Spiel, Tanz und am Feiern nur erlaubt nach Fristen und Geboten. Es ging mehr und mehr darum, beim Fasten nur nichts falsch zu machen. Und andersherum betrachtet: mit regelmäßiger Askese Gott zu gefallen – oder dem Papst, dem Pfarrer oder auch dem Nachbarn. Enthaltensamkeit schien ein Mittel, den Himmel milde zu stimmen.

Mit der Reformation wurden diese strengen Regeln infrage gestellt.

Martin Luther lehnte die Vorstellung ab, dass Verzicht und Askese als gute Werke vor der Hölle bewahren. Gefastet hat er wohl, doch nicht als religiöse Pflicht.

Wer in der Fastenzeit auf etwas verzichtet, darf daher nach protestantischem Verständnis selbst entscheiden, was ihm gut tut. Heute knüpft kaum mehr jemand sein Seelenheil an den Verzicht auf Fleisch oder andere Genüsse in der Fastenzeit. Eher gilt sie als Zeit der Einkehr, der Umkehr und Besinnung.



Quelle: „7 Wochen Ohne/Getty Images“

Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn (Mt 4,2)

Damit erinnern christliche Fastentraditionen an die vierzig Tage und Nächte, die Jesus nach seiner Taufe in der Wüste verbrachte und fastete. Im Alten Testament begegnen Menschen mit Fasten den Übergängen zwischen unterschiedlichen Phasen und Sphären. In der Sphäre zwischen Leben und Tod, beim Trauern oder in Lebensgefahr wurde gefastet. Aber auch zu Gerichtsprozessen, an der Grenze von Recht und Unrecht, enthielt man sich der gewohnten Speisen. Und wer sich an Gott wenden will, bereitet sich in einer Fastenzeit darauf vor. In diesem Sinne bedeu-

tet Fasten, Gott gegenüber eine fragende Haltung einzunehmen und zu hören, was er zu sagen hat. Im Verzicht der Fastenzeit lebt die Erinnerung daran, dass wir selber es nicht immer am besten wissen, was gut für uns ist.

Die andere Skizze von mir

Was wäre wenn? Was wäre, wenn ich nicht jeden Abend auf dem Sofa zu bewegten Bildern einschlafen würde? Wenn ich vorwärts schauen würde, statt zurück?

Wir brechen mit Gewohnheiten, selbstverständlichen Gesten des Alltags, machen etwas

anders als sonst und bringen damit, gewohnte Ordnungen durcheinander und schaffen damit Freiraum für Erneuerung.

Weiter Horizont

Manchmal ist es nur ein kleiner Schritt zur Seite und es zeigt sich auf einmal etwas Anderes, Unerwartetes, lange Übersehenes. Der Horizont wird weiter. Vielleicht finden wir danach den Weg in die Gewohnheit gar nicht wieder zurück – und gehen einen neuen Weg. Dann leuchtet Ostern auf, die Erneuerung, die Auferstehung und das Leben nach dem Tod.

Kathrin Althans

GEMEINDEKIRCHGELD

Im Namen des Gemeindekirchenrates möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich bedanken für die finanzielle Unterstützung unserer Gemeinde in den vergangenen Jahren. Viele von Ihnen tun dies regelmäßig durch die Zahlung ihrer Kirchensteuer. Dass dies nicht selbstverständlich ist, auch wenn sie automatisch durch das Finanzamt eingezogen wird, zeigt die Zahl der Kirchengeldbeiträge. Darüber hinaus möchte ich mich auch bei all denen bedanken, die durch die Zahlung ihres Gemeindegeldes unsere Gemeinde direkt unterstützt haben.

Was ist das Gemeindegeld?

Es wird von Gemeindegliedern erbeten, die keine Kirchensteuer zu zahlen haben, insb. Rentnern, Studenten und nicht Berufstätigen. Auch sie haben das Recht, sich finanziell an der Unterstützung

unserer Gemeinde zu beteiligen. Über das Gemeindegeld kann die Gemeinde frei verfügen. Im vergangenen Jahr hat es uns sehr geholfen die gestiegenen Energiekosten für unser Gemeindehaus und unsere Kirche zu tragen. Dies wird wohl auch in diesem Jahr so sein.

Zahlen können Sie Ihr Gemeindegeld in unserem Gemeindegeldbüro. Es besteht ebenfalls die Möglichkeit, das Gemeindegeld auf unser Konto bei der Berliner Sparkasse: IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65; BIC: BELADEBEXXX, Kontoinhaber: Kirchenkreis Berlin Süd-Ost zu überweisen. Bitte geben Sie als Verwendungszweck: KG Hönow, Gemeindegeld an.

*Es grüßt sie herzlich Ihr
Pfarrer Frank Grützmann*

ERGEBNISSE DER GKR-WAHL AUS NOVEMBER 2022

Es wurden als Älteste gewählt:

Frau Dagmar Adnouf, Herr Michael Kauert und Herr Stefan Ebmeyer.

Durch den Tod von Herrn Günter Sievert rückt Frau Ulrike Kämpf als Älteste nach.

In der ersten Sitzung nach der Wahl hat sich der Gemeindegeldrat neu konstituiert. Als Vorsitzender wurde Herr Stefan Ebmeyer

gewählt. Auch die einzelnen Ausschüsse wurden besetzt. Wir gratulieren und wünschen gutes Gelingen bei allen Anforderungen und Themen.

Bis zur Sitzung im Februar werden wir Gemeindeglieder für die Mitarbeit im Gemeindegeldrat ansprechen und diese dann berufen. Vielleicht haben auch Sie Interesse an einer Mitarbeit?

EIN NACHRUF AUF GÜNTER SIEVERT

Es ist kaum vorstellbar. Günter war schon immer da und hat sich um kaputte Kirchenbänke, das Auswechseln von Glühbirnen, um die Elektrik, die Heizung, um das Aufstellen des Weihnachtsbaumes, das An- und Abstellen des Wassers auf dem Kirchhof oder das Stutzen von Bäumen und Sträuchern gekümmert. Als Sohn einer Hönower Neusiedlerfamilie ist er hier aufgewachsen, getauft und konfirmiert worden. Günter hat schon immer, wie sein Vater, in der Hönower Kirche mitgewirkt. Er war unser dienstältestes Mitglied im Gemeindegemeinderat.

Nun ist er am 4. Advent von uns gegangen. Am Samstag Nachmittag habe ich noch mit ihm telefoniert, ob der Weihnachtsbaum

schon steht, denn ich wollte diesen für das Chorkonzert schmücken. Und der Baum war gefällt, zur Kirche transportiert und auch aufgestellt. Auf Günter war Verlass.

Am nächsten Tag ist er nicht zum Kirchdienst für den Gottesdienst angetreten, da war er schon heimgegangen – heim zu Gott, den er zeitlebens zu dienen bereit war. Ja, unser Günter war immer zur



Oben: das wohl letzte Foto, Weihnachtsmarkt der Landfrauen am 26.11.2022—unten: 09/2019 20 Jahre Tschystye Prudy:



Stelle, wenn man eine helfende Hand brauchte. So verwundert es auch nicht, dass sein Freundeskreis groß war und von der Dorfgemeinschaft, der Kirchengemeinschaft bis raus in den Ort und über den Ort hinaus strahlte. Sein liebenswürdiges Gemüt und seine Schaffenskraft und -bereitschaft waren selten.

Bei dem Chorkonzert am 4. Advent wunderten wir uns noch, warum der Baum und die Kerzen nicht leuchteten und er zum Einsammeln der Kollekte nicht erschien. Er war der größte Fan des Chores, hat

jedes Konzert besucht, denn er liebte Musik – ob Bach, die Stones oder Neil Young – Musik war ein gewichtiger Teil seines Lebens.

Lieber Günter, du bist viel zu schnell von uns gegangen und wir sind ratlos, wie wir alles rund um die Kirche ohne dich stemmen sollen. Wer wird denn nur das Jugend-Workcamp so liebevoll betreuen oder den Kontakt zu unseren Partnergemeinden halten? Wer wird denn nun deine vielen

Kirchdienste übernehmen und die Feste vorbereiten? Wir werden dich wirklich vermissen: ob deine humorvollen Texte in den Gemeindebriefen, deine helfende Hand stets und überall, deine freundliche Seele – du warst vielen ein wahrer Freund. Der Himmel hat nun einen Engel mehr. Wir sehen uns nach unserer Erdenzeit sicher wieder. Mach's gut.

Der GKR, Pfr. Grützmann u. Olivia

BERICHT VON WEIHNACHTEN

Nach zwei Pandemie Jahren konnten wir wieder normale Weihnachtsgottesdienste feiern. Wir waren sehr gespannt, ob die Menschen noch den Weg zu uns finden würden und das haben sie! Wir haben mit Ihnen vier Festgottesdienste gefeiert, um das Wunder der Geburt Jesu und das Licht und die Hoffnung zu sehen, die er in unsere Welt gebracht hat.

So gab es für die Jugend zwar kein Krippenspiel (die Viruswellen waren uns doch zu heikel), aber immerhin ein Festgottesdienst für Kinder mit Krippenspielbildern per Beamer. Ein schöner Auftakt für den Heiligen Abend, denn danach findet in vielen Familien die Bescherung statt....

Die Chorvesper war randvoll bis unter das Dach. Zwar war der Pfarrer in der Mahlsdorfer Kirchen-

gemeinde unterwegs und wir hatten auch keinen Kantor, aber ausfallen lassen wollten wir den Festgottesdienst zur Primetime nicht. So hat der auf Kammerchorgröße geschrumpfte Chor mit Detlef Kämpf am Klavier und Simone Mackowiak als Lektorin ein Weihnachtsliedersingen mit der Gemeinde veranstaltet. Wer bis dahin noch nicht in Weihnachtsstimmung war, hat ganz gewiss den Geist der Weihnacht mit nach Hause nehmen können.

Die Christvesper um 18 Uhr als auch die Mitternachtsmette waren eher etwas für diejenigen, die den Trubel entgehen oder den Heiligen Abend mit musikalischen Klängen und Gebet ausklingen lassen wollten.

Wir sind dankbar für diese feierlichen Momente, O. Kauert

KONFIRMAND_INNEN IM PLANETARIUM

Liebe Gemeinde,

der Konfirmandenunterricht in Hönow ist nicht nur das regelmäßige wöchentliche Treffen im Gemeindehaus. Ab und zu darf es auch ein Projekt oder einen Ausflug geben. In der zurückliegenden Adventszeit haben wir uns mit den Themen Weihnachten, Geburt Jesu und den entsprechenden

Texten in der Bibel beschäftigt. Am zweiten Advent nutzten wir ein Angebot vom Planetarium am Insulaner

und machten uns auf „die Suche nach dem Stern von Bethlehem“.

Zusammen mit Jugendlichen aus Hönow und Kaulsdorf fuhren wir quer durch die Stadt nach Schöneberg und besuchten dort eine Vorstellung, wo neben den biblischen Texten von Matthäus und Lukas auch wissenschaftliche Aspekte beleuchtet wurden. Was sahen die weisen Männer aus dem Morgenland? Viele mögliche Theorien wurden beleuchtet und eine Himmelserscheinung wurde genauer betrachtet. Im Jahr 7 vor unserer Zeitrechnung haben sich zwei Planeten am Himmel

merkwürdig auffällig bewegt und das war offensichtlich Grund genug, dass sich die Sterndeuter aus Babylon auf den weiten Weg nach Bethlehem gemacht haben. Nach ihrer Deutung musste im jüdischen Land ein neuer König geboren sein.

Es ist immer wieder erstaunlich, nicht nur für Konfis, wie sich

unsere alten Texte mit wissenschaftlichen Erkenntnissen decken und doch auch Spielraum für Interpretation und Glauben lassen.

Die aktuelle Konfigruppe ist nun schon gut sechs Monate zusammen und wir steuern auf das Frühjahr 2023 zu. In diesem Jahr werden wir bereits Anfang Mai eine Konfirmation feiern und gleichzeitig zwei Jugendliche in diesem Gottesdienst taufen.

Ich wünsche uns allen einen schönen Frühlingsstart

Holger Stassen



Foto: H. Stassen

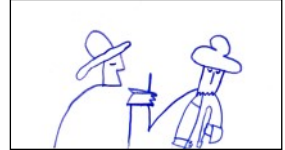


KINDER + Jugend - Seite



Liebe Kinder, liebe Eltern!

Die Tage werden wieder länger, der Frühling rückt näher. Mit viel Freude blicke ich jedes Jahr auf diese Zeit. So langsam wird es wieder mehr möglich Dinge draußen zu machen, es kommt Bewegung auf und es ist vor allem wieder mehr Bewegung möglich - sehr wichtig für Kinder und die Arbeit mit Kindern.



„Glaube bewegt“ - So das Thema des diesjährigen Weltgebetstages. Ein wichtiger Punkt, der immer wieder einfließt in die Arbeit. Lasst uns nicht zum Stillstand kommen. In Bewegung bleiben, Gedanken austauschen, diskutieren, spielerisch Geschichten umsetzen.

In Bewegung war auch die vergangene Zeit, hinter uns liegt Weihnachten, zu dessen Beginn das Krippenspiel stand. Auch hier Bewegung



durch bewegte Bilder und Texte der KiKi/Christenlehre-Kinder.

Und so soll es auch weiter gehen durch dieses Jahr - bewegt und in Bewegung, die Verbindung von Altem und Neuem.

Folgendes gibt es hierfür in der Arbeit mit Kindern und Familien:

- **KiKi/Christenlehre** findet zu der bekannten Zeit statt.
- Am Sonntag, den 5. März ist im Gemeindehaus 15.00 Uhr der **Familiengottesdienst zum Weltgebetstag**.

Und ich möchte noch einen kleinen Ausblick für das erste Halbjahr geben: die **Lesenacht** im Gemeindehaus findet vom **16. zum 17. Juni** statt und vom 16. bis 21. Juli gibt es wieder eine **KiKi/Christenlehre-Fahrt**. Auch diesmal wieder nach Hirschluch. Zu beiden Veranstaltungen kommen aber noch Extraflyer mit Infos und Anmeldezettel.

Wir gratulieren zum 90. Geburtstag und darüber:

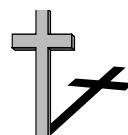


*Diese Seite wird in der Internetversion aus
Datenschutzgründen nicht dargestellt.*

**Falls Sie einen Besuch wünschen oder Kenntnis von Menschen
erlangen, die ernsthaft oder länger erkrankt sind,
wenden Sie sich bitte an unser Gemeindebüro, direkt an
Pfarrer Frank Grützmann (Tel.: 030/77908145).**

Wir gratulieren zum 70. Geburtstag und darüber:

*Diese Seite wird in der Internetversion aus
Datenschutzgründen nicht dargestellt.*

Kirchlich bestattet wurden:**Bankverbindung für Spenden und Gemeindegeld**

Spenden für die Hönowener Dorfkirche können beim Pfarrer abgegeben oder auf das Gemeindegeldkonto eingezahlt werden. Steuerrechtlich abzugsfähige Quittungen werden erteilt. Gott segne Geber und Gaben.

Empfänger: **Kirchenkreis Berlin Süd-Ost**

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 (Berliner Sparkasse)

Verwendungszweck:

- 1. KG Hönow 0110**, **2. Zweck** (Spende od. Gemeindegeld),
- 3. Name, Vorname** (falls nicht identisch mit Kontoinhaber)

Gemeindehaus (Alte Dorfschule)	Dorfstraße 42 15366 Hönow	(03342) 30 72 00 Fax:~ 30 72 02 buero@dorfkirche-hoenow.de
Gemeindebüro	Öffnungszeiten:	Di. 16 - 18 Uhr
Dorfkirche	Dorfstraße 32, 15366 Hönow	
Pfarrer	Frank Grützmann	(030) 77 908 145 pfarrer@dorfkirche-hoenow.de
Kirchenchor/ Kirchenmusik	Martin Schubert	(030) 234 820 17 chor@dorfkirche-hoenow.de
KiKi/Christenlehre	Johannes Steude	(0176) 56 39 68 29 christenlehre@dorfkirche-hoenow.de
Konfirmanden und Junge Gemeinde	Holger Stassen	(0176) 960 432 31 holger.stassen@gemeinsam.ekbo.de
GKR-Vorsitzender	Stefan Ebmeyer	(03342) 30 57 07 gkr@dorfkirche-hoenow.de
Prädikant	Bernd Stöhrer	(03342) 30 87 373
Gemeindebrief	Olivia Kauert	gemeindebrief@dorfkirche-hoenow.de web@dorfkirche-hoenow.de
Internetadresse KG Hönow	www.dorfkirche-hoenow.de	
Internetadresse Kirchenkreis	www.ekbso.de Berlin Süd-Ost (ehem. Lichtenberg-Oberspree)	
Kirchliche Telefonseelsorge	Tag & Nacht kostenfrei	(0800) 111 02 22
Friedhofs- verwaltung (auf dem Waldkirch- hof Mahlsdorf)	Viola Herrmann Rahnsdorfer Str. 30 12623 Berlin	(030) 56 76 062 Fax:~ 565 838 83 Mo + Fr 10-12 Uhr Di + Do 14-15 Uhr Di + Do 8-12 Uhr (nur nach Termin- vereinbarung)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief war am 26.01.2023.